

Posterpräsentation

Jahrestagung DHd 2015

eComparatio

Editionsvergleich

Oliver Bräckel, Hannes Kahl, Friedrich Meins, Charlotte Schubert

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt eComparatio wird seit 2014 als Kooperationsprojekt des Lehrstuhls für Alte Geschichte der Universität Leipzig und des ICE (Interdisciplinary Center of E-Humanities in History and Social Sciences/ Forschungsstelle am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien an der Universität Erfurt) entwickelt. Das Ziel des Projektes ist es, eine modular aufgebaute Anwendung zu entwickeln, die es ermöglicht, verschiedene Versionen eines Textes (aus Handschriften, gedruckten oder digitalen Texteditionen) miteinander zu vergleichen. Das Kernstück der Anwendung ist ein Modul zum Vergleich von Textausgaben, das auch die Erstellung eines Variantenapparates für digitale Editionen antiker Autoren ermöglicht. Die Zahl der Vergleichstexte ist beliebig, ebenso das Eingabeformat (TXT, HTML, XML, JSON, PDF). Die Anwendung wird frei skalierbar sein, so dass der Umfang der zu vergleichenden Texte nicht beschränkt ist, das Ergebnis (Kollationierung) soll in Form von Listen als kritischer Apparat (positiver oder negativer Apparat) oder auch in beliebiger anderer Form ausgegeben werden können. In einem weiteren Modul soll für Autorenreferenzen bei der Abfrage von online-Datenbanken die Anbindung an das Referenzsystem CTS (Canonical Text Services) und die Referenz auf Images von Handschriften (über das Image Citation Tool der CITE Collection Services) ermöglicht werden. Die Ansprechbarkeit für weitere Adressschemata wird ebenfalls implementiert (z.B. für JSON und den im Aufbau befindlichen PID-Service von CLARIN-D). Im bisherigen Verlauf des Projektes ist es gelungen, die Grundfunktionen des Tools zu implementieren und es in die Lage zu versetzen eine beliebig große Anzahl an Texten miteinander zu vergleichen. Dabei sind drei unterschiedliche Ansichten entstanden, die es dem Benutzer ermöglichen das Ergebnis aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Die Detailansicht zeigt einen Text und markiert entsprechende Unterschiede zu anderen Texten. Die Parallelansicht (siehe auch Abbildung) zeigt alle Texte nebeneinander und markiert die Unterschiede farblich. Die Buchansicht schließlich zeigt wieder nur einen Text an und visualisiert

die Varianten im Stile traditioneller Printeditionen unter dem betreffenden Abschnitt. Zu betonen ist dabei, dass der Ausgangstext für den Vergleich bei jeder Ansicht frei wählbar ist und sich somit nicht auf einen zu bevorzugenden Haupttext festgelegt bzw. eine Gewichtung der Textzeugen vorgenommen wird.

Die Visualisierung und Ergebnissicherung ermöglicht zum einen, einen schnellen Überblick über die Text- und Editions-geschichte verschiedener in digitalisierter Form vorliegender Werke zu erlangen. Darüber hinaus eignet sich das Tool als Hilfsmittel zum Kollationieren bei der Erstellung beliebiger kritischer, historischer bzw. genetischer Editionen.

Weitere Funktionen, die das Spektrum von eComparatio noch einmal entscheidend erweitern werden, sind in Entwicklung. So ist die Einbindung von hochauflösenden Images der Handschriften der betreffenden Editionen geplant, um auch diesen Abschnitt der Textgeschichte dem Nutzer zugänglich zu machen. Weiterhin ist ein weiteres Modul in Entwicklung, das für die Abfrage von online-Datenbanken die Anbindung an das Notationssystem CTS (Canonical Text Services) ermöglicht. Beide Erweiterungen des Tools werden in absehbarer Zeit implementiert werden.

Nach seiner Fertigstellung soll das Tool als freier Webservice für Forschung und Lehre zur Verfügung gestellt werden. Davon können Handschriften-Digitalisierungsprojekte, Editionsprojekte sowie Projekte profitieren, die sich Spezialfragen einzelner Textpassagen widmen; es ist auch für Seminararbeiten, d.h. den Einsatz in der Lehre geeignet, da es sowohl von Nicht-Editionsphilologen als auch von Editionsphilologen eingesetzt werden kann. Es ist natürlich auch nicht an den Fachbereich der Alten Geschichte gebunden, sondern kann in verschiedenen Bereichen der Textwissenschaften, unabhängig von der Sprache, eingesetzt werden.

In der Fachcommunity der E-Humanities im Speziellen kann das Tool darüber hinaus in einem Bereich angewandt werden, der in jüngerer Zeit vermehrt ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt ist, nämlich bei der Qualitätssicherung der digitalen Datengrundlage an sich. Gerade im Falle der Altertumswissenschaften, in denen bereits früh umfangreiche, abgeschlossene Korpora (TLG, BTL u.a.) vorlagen, ist ein nächster Schritt ein Ausbau dieser Datengrundlagen in die Tiefe, d.h. hinsichtlich der zahlreichen verschiedenen Editionen und Textausgaben. Solche Varianten spielen in der herkömmlichen altertumswissenschaftlichen Diskussion oftmals eine zentrale Rolle bei der Erörterung fachwissenschaftlicher Fragestellungen; die Möglichkeit, solche Varianten im Falle auch großer Textmengen schnell zu überblicken, kann als eine wesentliche Grundlage dafür gesehen werden, auch auf „klassischem“ Textmining basierende Untersuchungen mit einer besseren Datengrundlage zu versehen.

Da es sich bei dem Tool in erster Linie um ein Mittel zur Visualisierung handelt, ist es in hohem Maße für die Präsentation in Form eines Posters geeignet. Geplant ist die Darstellung des gesamten Workflows anhand eines Beispiels, von der Eingabe unstrukturierter Textdokumente bis hin zu den drei oben genannten Visualisierungsformen.

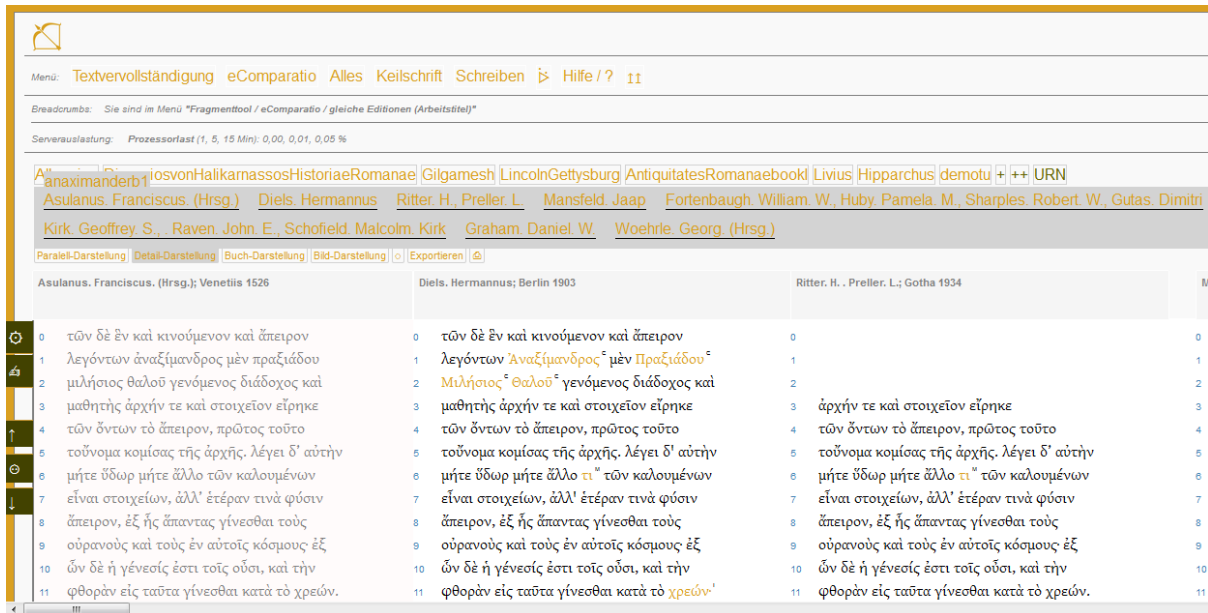


Abb. der Parallelansicht von eComparatio am Beispiel des Fragments B1 des Anaximander.

Kontakt:

Prof. Dr. Charlotte Schubert

Historisches Seminar

Lehrstuhl für Alte Geschichte

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Raum 3.204

Telefon: +49 341 97 37071

Email: schubert@rz.uni-leipzig.de